



Abend-

Zeitung.

85.

Mittwoche, am 9. April 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Ch. Hell.)

Jägerlied

aus der musikalischen Posse: „Die Siegesfahne“.

Es ging ein Jäger zu suchen das Glück,
Das nimmer der Arme verlor —
Denn wahrlich, er ließ es im Hüttchen zurück
Bei'm Liebchen, das Treue ihm schwor.
Ade! ade! ade!
Scheiden und Meiden thut weh —
Ade! ade! ade!

Doch sehnt er oft sich in stürmischer Lust
In Liebchens umfangenden Arm,
An den rothgen Mund, an die klopfende Brust,
Vom Hauche der Liebe so warm.
Ade! ade! ade!
Scheiden und Meiden thut weh —
Ade! ade! ade!

Bald führt den Jäger ein gutes Geschick
Zurück in das heimische Land,
Da fand er im Hüttchen auf einmal das Glück,
Das nicht in der Fremde er fand —
Juchhe! juchhe! juchhe!
Wiedersehn mindert das Weh —
Juchhe! juchhe! juchhe!

Und als entflohen ein flüchtiges Jahr,
Ward sehnedes Hoffen gestillt —
Da stand mit Herzliebchen er vor dem Altar,
Und jeglicher Wunsch war erfüllt.
Juchhe! juchhe! juchhe!
Liebe nur endet das Weh —
Juchhe! juchhe! juchhe!

Theophania.

Der Rheinschiffer.

(Fortsetzung.)

Der Bürgermeister ging trauernd zu Margarethen.
Hier fand er den treuen, rastlos besorglichen Heinrich,
der in den Stürmen vest stand wie ein Held
und durch Wort und That ihn tröstete. — Nach ei-
ner Stunde etwa war die Kranke wieder eingeschlaf-
fen und Heinrich übergab sie nun dem Vater mit
dem Versprechen, bald zurückzukehren. Auch Martin
— sagte er leise — muß seinen Theil haben, drum
lasset mich das Opfer ihm bringen, so gut ich es
kann. Dem alten Glöckner wird die Zeit lang wer-
den, soll's der Donner!

Noch einmal blickte er innig und warm auf die
schlafende Margarethe, berührte leise und verstohlen
ihre Hand und ging dann hinab zu dem Pferde, wel-
ches ungeduldig stampfte und mit dem Zügel an der
Hausthüre zerrte. Viele Leute kamen jetzt zurück von
dem Feuer, das nun niedergebrannt war. Einige von
ihnen traten zu dem Schiffer und beklagten ihn.
Dieser aber schwang sich in den Sattel und jagte da-
von, indem er rief: Ich habe nöthiger zu thun, soll's
der Donner!

Nur einen Blick warf Heinrich, als er durch das
Thor ritt, hinüber in die Gegend, wo einzelne dün-
ne Rauchsäulen emporstiegen und die Stelle bezeich-
neten, auf welcher seine Hütte gestanden hatte. Dann
richtete er sein Auge scharf auf die Straße und auf